

Elf verschiedene Charaktere unter einem Dach

Elf Stühle in grellem Orange stehen auf der Bühne, die ansonsten leer ist. Eine junge Frau betritt den Saal des Franziskushauses in Großenbaum und säuselt "Imagine" ins Mikrofon, John Lennons Utopie vom friedlichen Zusammenleben aller Menschen.

Lutz Hübners Schauspiel "Richtfest" ist die jüngste Inszenierung der "Bühne 47". Darin geht es auch um eine Utopie. Zwar nicht um die Hoffnung auf einen weltumspannenden Frieden, aber doch um die Sehnsucht nach dem gemeinsamen Wohnen. Modern und offen soll das dafür zu entwickelnde Haus sein, aber auch unterschiedliche Vorstellungen von privatem Leben ermöglichen. Auf einer alkoholreichen Party hat sich diese Idee herauskristallisiert und elf unterschiedliche Menschen wollen den Versuch wagen. Der Soziologie-Professor und seine kühl kalkulierende Frau, das schwule Musikerpärchen, der Assistenzarzt Christian und seine Frau, die gerade ihr zweites Kind erwartet, und natürlich Philipp, der sich genialisch gebende Architekt - sie alle träumen ihren Traum: "Ein Haus für alle."

Lutz Hübners klug gebautes Stück rückt den Dialog in den Mittelpunkt. Martin Menzel-Bösing, Regisseur der ambitionierten und eigentlich in Rheinhausen ansässigen Amateurbühne, verstärkt diese Tendenz noch. Er verzichtet weitgehend auf Requisiten, lässt Zeit- und Ortsangaben, aber auch Aktionen der Bühnenfiguren von der Sängerin sprechen. Stattdessen konzentriert er sich ganz auf die Ebene der Sprache und des körperlichen Ausdrucks.

Anspannung bei der Premiere

Mit Erfolg, muss man sagen, denn das ausgeglichene Ensemble erreichte schnell "Betriebstemperatur" und agierte mit einer erstaunlichen Selbstverständlichkeit. Ein paar Texthänger gegen Ende des Stücks mögen der Premierenspannung geschuldet sein. Viel wichtiger aber ist, dass es dem Ensemble gelang, die Konflikte zwischen den Figuren, aber auch ihre inneren Spannungen, sichtbar zu machen. Da musste jeder die Hosen herunter lassen, da wurde jedem der Kopf gewaschen - was durchaus wörtlich zu nehmen ist.

Denunziert aber wurde keine der Figuren und so reizte der Abend bis zum Ende zum genauen Hinhören und Hinschauen.

Weitere Aufführungen am 28. Juni im Jugend- und Kulturzentrum Kiebitz (Marxloh) und am 8. Juli in der "Alten Feuerwache" (Hochfeld). Beginn: jeweils um 19:30.

Alle Infos unter: www.buehne47.de.